



JEANNEAU LEADER 33 Funktionelles Design

Die Jeanneau ist eine positive Überraschung in jeder Hinsicht. Denn sie setzt in vielen Bereichen Maßstäbe in dieser Bootsklasse: beim Innendesign, bei der Raumaufteilung, bei pfiffigen Detaillösungen oder den Fahreigenschaften und fügt sich so perfekt in die anspruchsvolle und hochwertige Leader-Baureihe der französischen Werft ein.

Von Hans-Dieter Möhlhenrich



Wenn die Leader am Steg liegt, wirkt das 10,53 Meter lange Boot eher kompakt, etwas gedrun-gen und unspektakulär, kein Wunder, trägt die Rumpflänge ohne die lange Badeplattform doch gerade einmal 8,82 Meter. Die Leader 33 ist zunächst ein moderner, sportlicher Kabi-nenkreuzer, wie man ihn mit ähnlichen Linien auch bei anderen Werften finden könnte. Be-tritt man das Boot jedoch über die riesige Ba-deplattform, ändert sich der Blickwinkel. Von Achtern bis zum Bug ist die Leader 33 offen und man hat das Empfinden, auf einem deut-lich größeren und breiteren Boot zu sein. Die Werft sowie die beiden Designer Garroni und Michael Peters haben das vorhandene Volu-men hervorragend ausgenutzt und ausgespro-

chen ansprechend ausgestaltet. Sofort fallen einem ungewöhnliche und coole Features auf, die zu einem hochwertigen Gesamteindruck beitragen. Doch dazu später.

Von der 33 bis hoch zur größeren 40 gibt es die Leader in zwei Versionen: Als Open Express mit einem Geräteträger oder einem Sport Top mit einem geschlossenen Hardtop. Das feste Verdeck, das zudem rundum geschlossen werden kann, bietet eindeutig mehr Nutzwert und glänzt zudem mit einem integrierten elektri-schen Schiebedach. Mit den großen Seitenfenstern und nach Achtern offen, gibt es trotzdem viel Luftzirkulation, sodass man in dieser Hin-sicht auf ein offenes Cockpit gut verzichten kann. Darüber hinaus öffnen Schiebefenster

Maße:

Lüa 10,56 m, Breite 3,32 m

Gewicht:

ca. 4912 kg

Motorisierung:

bis 2 x 300 PS

Preis:

ab 174 300,- Euro
(ohne MWSt)



die Seiten von der Windschutzscheibe bis Achtern (Extra).

Der gesamte Innenausbau der Leader 33 ist strahlend weiß mit weichen grauen Akzenten, während die bequeme und üppige Polsterung weiß und beige (Serie) ausgeführt ist. Das wirkt hell und zeitlos, gegen Aufpreis sind zwei Varianten möglich. Das ausgewogene Farbschema zieht sich wohltuend durchs gesamte Boot und wird ergänzt durch einen Innenausbau in Moabi, einem harten Tropenholz aus Afrika, das hoch witterungsbeständig ist. Wahlweise und gegen Aufpreis ist auch ein etwas dunklerer Innenausbau in Walnuss möglich.

Das Designkonzept der Leader 33 ist ausgesprochen gelungen. Es ist einerseits praktisch, wirkt andererseits nicht plüschig, es ist zudem komfortabel und setzt Akzente ohne zu traditionell schiffig zu wirken oder Wohnwagenatmosphäre zu verbreiten. Ein echter Fortschritt, der der französischen Werft hier gegenüber anderen Modellreihen gelungen ist, der sich aber auch im Preis niederschlägt und den sie sich bezahlen lässt.

Das großzügige Raumangebot ist ideal für eine vierköpfige Crew. Die Vorschiffskabine wird ergänzt durch eine Unterflookabine mit einer großen Doppelliege, einem Ankleidebereich mit einem Seitensitz und einem Kleiderschrank. Weiteren Stauraum findet man unter der Koje. Ansonsten sind kleinere und mittlere >>>



Gute Fahrleistungen und grundsolide Fahreigenschaften.

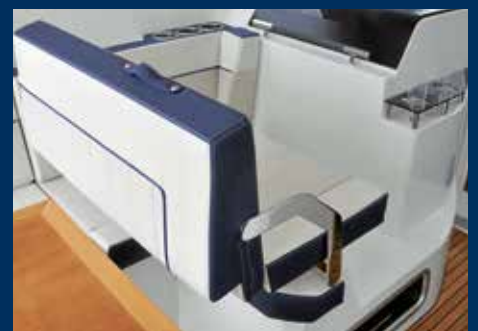
UNTER DECK

Um so viel Wohnraum auf 33 Fuß unterzubekommen, haben die Designer fließende Übergänge zwischen den einzelnen Kabinenbereichen geschaffen und mit einigen wandelbaren Möbeln ausgestattet. Üblicherweise ist der Salon mit der Pantry von der Eignerkabine im Vorschiff getrennt. Nicht so bei der Leader 33, wo der Salon offen in die Eignerkabine übergeht. Tagsüber, wenn man die Doppelkoje vorn nicht braucht, wird diese zusammengeschoben und so deutlich kleiner. Dafür entsteht eine quer eingebaute, gut gepolsterte U-förmige Sitzbank, die über die gesamte Bootsbreite reicht und die mit einem Tisch zur Dinette wird, ohne dass sie wiederum den Pantrybereich stört. Ein Teil der Eignerkabine wird quasi zum Salon umfunktioniert. Will man die volle Doppelkoje nutzen, zieht man sie teleskopartig auseinander, legt das Polster der Sitzbank ein und man hat eine riesige und komfortable Doppelliege.

Mit einer Schiebetür, die ansonsten geschickt und fast unsichtbar in der Wand zur Nasszelle verschwindet, lässt sich die Vorschiffskabine für gewünschte Privatsphäre abtrennen vom Rest des Bootes.

Ein Design-Feature, das viele Eigner schätzen, ist der große und bequeme Copiloten-Doppelsitz, der nach vorne gerichtet ist, ebenfalls sehr variabel ist und mit einem Handgriff durch Umlegen der Rückenlehne nach Achtern zeigt und zum Sitzplatz am Cockpittisch wird. Man hat dann ein riesiges U-Sofa, an dem Dank des großen Tisches gut acht Personen sitzen können.

Auch das Cockpit ist sehr variabel. So kann die Wetbar neben Waschbecken und Kühlschrank um einen Edelstahlgrill ergänzt werden. Der Cockpittisch kann abgesenkt und die achterliche Rückenlehne der Sitzgruppe abgeklappt werden. Legt man dann noch einen Polsterkeil ein, hat man eine Liegefläche von über 2 x 3 Metern.



Copilotensitz mit umklappbarer Rückenlehne.



Pantry mit Kocher, Spüle und Kühlschrank.



Das Cockpit der Leader 33 mit der Wetbar wirkt großzügig, hell und luftig.



Die Eignerkabine im Vorschiff und die Pantry. Nimmt man die Polster der Sitzbank weg, kann die Doppelkoje durch Ausziehen verlängert werden. Die Bankpolster dienen dann als Kojenauflage (siehe unten).



Die Sitzbank ist verschwunden, die Koje ausgezogen. Mit einer versenkten Schiebetür kann die Kabine abgetrennt werden.



Das Design überzeugt auch in der Nasszelle. Sie ist hell und gut zu belüften. Rollos geben bei Bedarf Sichtschutz.

Stauräume reichlich vorhanden, lediglich größere Teile sind schwierig unterzubringen und einen Schrank würde man sich eigentlich auch in der Vorschiffskabine wünschen. Irgendwie sind bei allem Ideenreichtum auf nur knapp unter 9 Metern Bootslänge Grenzen gesetzt. Stehhöhe dagegen ist im gesamten Boot ausreichend vorhanden. Wie gesagt, die Leader 33 verfügt über ein attraktives Innendesign und eine Vielzahl toller Funktionen, aber fährt sie auch entsprechend perfekt? Motorisiert ist sie mit zwei Volvo D 3 220 Duoprop mit je 220 PS. Wahlweise ist für den Bodensee eine Doppelmotorisierung mit Mercruiser-Benzinern mit 240 PS möglich. Unser Testboot ist zusätzlich zum Bugstrahlruder mit Joystick ausgestattet. Mit dem Docking-System wird An- und Ablegen zum Kinderspiel.

Die Leader 33 folgt mit kleiner Korrektur bereitwillig dem Ruder bei niedriger Drehzahl. Die Position des verstellbaren Pilotensitzes macht einen guten Überblick auf die Instrumente und in alle Richtungen möglich. Lediglich bei schneller und enger Kurvenfahrt, wenn das Boot stark krängt, wird der seitliche und vorliche Überblick stark eingeschränkt und verlangt nach vorsichtiger Umschau auf das Fahrwasser. Aus dem Stand heraus braucht die Leader 33 keine zehn Sekunden, bis sie gleitet und kaum zwanzig bis die Höchstgeschwindigkeit von 60 km/h erreicht hat. Die Gleitfahrt liegt bei knapp unter 40 km/h. Beschleunigung und Übergang zum Gleiten erfolgen fast unmerklich. In Verbindung mit dem exzellenten Kurven- und Wellenverhalten hat man sofort Vertrauen zu dem Boot: ein Kandidat für sicheres und problemloses Cruisen auf allen Gewässern, der willig auf jede Ruderbewegung reagiert. Die Motorisierung ist völlig ausreichend, mehr Leistung braucht es nicht. ■

UNSER FAZIT

Mit der Leader 33 ist Jeanneau ein kompakter und ansprechender Cruiser gelungen, der unter Deck mit modernem Design und mit guter Verarbeitung überzeugt. Durch das variable Innenraumkonzept haben bis zu vier Personen bequem und viel Platz auf einem Boot, das unter zehn Meter ist. Große Kojen, viel Stehhöhe, Helligkeit, die überall über Seitenfenster, Luken und Oberlichter das Boot flutet, schaffen echte Wohlfühlathmosphäre. Hinzu kommen gute Fahrleistungen und einfaches Handling.



Reichlich Platz für die zwei D3 im blitzsauberen Maschinenraum mit hydraulischer Klappe.



Joystick und Bugstrahlruder.



Gut ausgestattet und übersichtlicher Steuerstand.



Licht von oben für die Vorschiffskabine.



Die Leader 33 hat ein gelungenes Beleuchtungskonzept. LEDs unterstreichen das Design und bringen angenehmes Licht unter Deck. Mit drei Persenningteilen kann das Cockpit rundum verschlossen werden.

DATEN

Länge über alles	10,56 m
Rumpflänge	8,82 m
Breite	3,32 m
Höhe	4,28 m
Gewicht leer	4912 kg
Kabinenhöhe	ca. 1,90 m
Kojen	4
Kabinen	2
Wasser	175 l
Treibstoff	520 l
Motorisierung	bis 2 x 300 PS
Tank	100 l

Testmotorisierung

Volvo Penta 2 x D 3 220 PS

U/min	km/h
1000	7,7
1500	13
2000	16
2500	20
3000	36
3500	50
4000	60

Preis ab Werft ohne MWSt. :

ab 174 300 Euro

Preis mit Motor und Ausstattung:

ca. 250 000 Euro

Vertrieb:

Hausammann Caravan und Boote AG
CH-8592 Uttwil, Tel.+41 (0) 71 / 4667530,
www.hausammann.ch

Hersteller:

Jeanneau, 32 avenue des Sables,
FR-85505 Les Herbiers

Stärken und Schwächen

- + Bauqualität
- + Raumangebot
- + Fahreigenschaften
- + Design
- + Variabilität



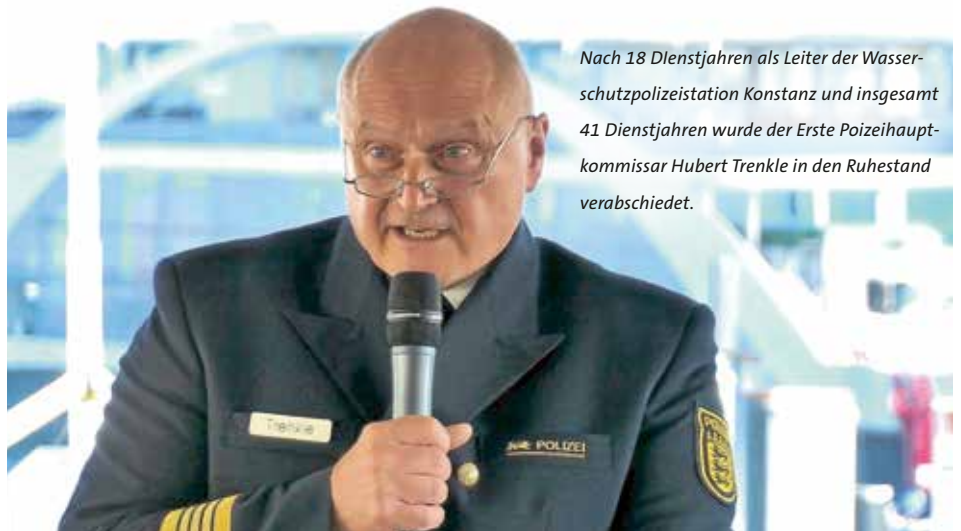
Leiter der WaPo-Konstanz im Ruhestand

Nach 18 Jahren als Leiter der Wasserschutzpolizeistation Konstanz und insgesamt 41 Dienstjahren wurde der Erste Poizeihauptkommissar Hubert Trenkle in den Ruhestand verabschiedet.

Zu seinem Nachfolger wurde sein bisheriger Stellvertreter, Polizeikommissar Andreas Dummel, ernannt. Der 57-Jährige kam 1979 zur Polizei und ist seit vielen Jahren der Dienststelle in Konstanz zugeordnet. Der 1958 in Waldkirch geborene Trenkle kam über mehrere Stationen 2001 an den Bodensee. Seine Dienst- und Ausbildungszeit begann der Schwarzwälder bei der Bereitschaftspolizei in Lahr. Später war er

u. a. bei der WaPo Mannheim, Breisach, Kehl und Stuttgart und kannte so neben dem Bodensee alle großen Einsatzbereiche Baden-Württembergs der Wasserschutzpolizei auf und unter Wasser. Denn Trenkle ist seit 29 Jahren zudem ausgebildeter Polizeitaucher. Für Rhein, Neckar und Bodensee erwarb er die jeweilige Berechtigung zum Führen der Polizeiboote und behielt so auch den Blick über den Tellerrand.

Seine Vorgesetzten, Kollegen und Mitarbeiter schätzten Trenkles kollegiale und menschliche Art, seine hohe Fachkompetenz und sein Engagement. Mit viel Selbstdisziplin leitete er seine Station, war Ansprechpartner und Förderer seiner Mitarbeiter. Trenkle pflegte den engen Kontakt zu den freiwilligen Helfern auf



Nach 18 Dienstjahren als Leiter der Wasserschutzpolizeistation Konstanz und insgesamt 41 Dienstjahren wurde der Erste Poizeihauptkommissar Hubert Trenkle in den Ruhestand verabschiedet.



Nachfolger von Hubert Trenkle ist Polizeikommissar Andreas Dummel, der seit vielen Jahren bei der Dienststelle in Konstanz ist.

dem See wie DLRG und anderen Blaulichtorganisationen und schätzte deren ehrenamtliches Engagement bei der Unterstützung der Wasserschutzpolizei. So z. B. bei dem Flugzeugabsturz bei der Mainau oder anderen Such- und Rettungsaktionen. Mit den Kollegen aus Österreich und der Schweiz arbeitete er auf internationaler Ebene zusammen, mit dem Ziel der einheitlichen Regelung der Schifffahrt auf dem Bodensee und der Auslegung der BSO. Mit der Binnenschifffahrtsstraßen-Ordnung von anderen Dienststellen bestens vertraut, war ihm die BSO in vielen Bereichen etwas schwammig formuliert. Seine Kritik daran konterten die Kollegen mit dem Hinweis: „Anderswo ist es anders, am Bodensee halt anders“, berichtete Trenkle verschmitzt in seinen Dankesworten an Freunde, Kollegen und Vorgesetzte, die der Einladung zu seiner Verabschiedung auf die Fähre Fontainbleu gefolgt waren.